

Erste Sitzung der Sitzung der Qualitätssicherungsmittel–Kommission im Sommersemester 2014 vom 29.04.2014 (gesamt Nr. 9)

Beginn: 16:00 / **Ende:** 17:30 Uhr

Anwesende nach Statusgruppen:

Studierende: Julian Burger, Maike Falk (zu TOP 1), Alexander Martin, Mareike Walther

Professorium: Prof. Dr. Dirk Hagemann

Mittelbau: Dr. Joachim Schahn

Entschuldigt: Prof. Dr. Sven Barnow, Dipl.-Math. Barbara Maier-Schicht

TOP 1:

Beschaffungsantrag Auflichtscanner für die Bibliothek (Information von Maike Falk)

Maike Falk berichtet über einen Vorschlag der Studierenden, für die Benutzung in der Bibliothek einen Auflichtscanner anzuschaffen, analog zu den in der UB verwendeten. Vorteil gegenüber dem derzeitigen Scannverfahren wäre ein deutlich besseres Ergebnis beim Scannen, die Möglichkeit, Formate bis A2 zu scannen und eine vereinfachte Handhabung. Der Scanner stünde allen Institutsangehörigen zur Verfügung. Für diese Geräte gibt es einen Rahmenvertrag über die Zentrale Beschaffungsstelle. Geklärt werden müsste noch der Standplatz in der Bibliothek. Die Kosten dieses (allerdings sehr langlebigen) Geräts sind erheblich: Mit Farbfunktion und Garantieverlängerung derzeit ca. 18.800 Euro. Die Kommission kam überein, dass die Anschaffung wünschenswert wäre, jedoch zunächst die Gesamtfinanzsituation beachtet werden muss. D.h. die Entscheidung über den Antrag wird bis zur Aufstellung des Haushaltsplanes im Juni zurückgestellt, in dem alle Anträge abgewogen werden.

TOP 2: Lehraufträge im WS 2014/15

Die Abfrage nach dem Bedarf an Lehraufträgen des Instituts sowie den Wünschen der Studierenden läuft termingerecht. Da Patrick Schaller kurzfristig zur Sitzung verhindert ist, gibt es keine weiteren Informationen. Die Bedarfsliste soll bei der nächsten Sitzung vorliegen.

TOP 3: Haushaltssituation, Informationen

Nachdem im laufenden Semester viel Geld in die apparative Aufrüstung unserer Lehrveranstaltungsräume investiert wird, wird sich die finanzielle Situation bei den Qualitätssicherungsmitteln zum Ende des laufenden Sommersemesters voraussichtlich wie folgt darstellen: Wir rechnen mit Resten von etwa 170.000 Euro. Davon gehören 20.000 Euro jedoch zu den Mitteln, die vom Institut für Bildungswissenschaft stammen und nur für das Pädagogische Begleitstudium gedacht sind. Diese werden nicht durch die Kommission verwaltet, sondern stehen zur ausschließlichen Verfügung von Birgit Spinath. Die verfügbaren Reste werden also nur etwa 150.000 Euro betragen. Gleichzeitig ist unser Semesterbudget um einige Tausend Euro

auf nur noch 137.000 Euro zurückgegangen. Ursache dafür sind größere zentrale Vorwegabzüge, da die Universität 12 Stellen für Fakultäts-Qualitätsmanager geschaffen hat. Durch den Rückgang der Gesamtstudierendenzahlen nach dem Wegfall der letzten Diplomstudierenden im System ist mit einem weiteren Rückgang zu rechnen. Die dann auf Dauer verfügbaren Mittel werden geschätzt mindestens 120.000, höchstens 130.000 Euro betragen. Sollte die Universität weitere zentrale Vorwegabzüge vornehmen, würde sich dieser Betrag noch verringern.

Gleichzeitig summieren sich aber die anzusetzenden Kosten für die vorhandenen Personalstellen, die üblichen Tutorien und Lehraufträge sowie einige unabweisbare Sachausgaben auf ungefähr 157.000 Euro je Semester, so dass wir nach jetzigem Stand etwa 20.000 Euro je Semester aus der Reserve „zuschießen“ müssen. Ist die Reserve verbraucht, kann der momentane Standard nicht mehr gehalten werden, Kürzungen sind erforderlich. Gleichzeitig liegen jedoch einige zusätzliche Anträge vor (siehe unten), die die vorhandene Reserve bereits binnen eines Jahres aufbrauchen würden, wenn sie alle genehmigt würden. Obwohl von Seiten der Universität ein großer Druck besteht, die Mittel möglichst schnell komplett auszugeben, um die Position gegenüber dem Land in den momentanen Budgetverhandlungen nicht zu schwächen, erschiene ein solches Vorgehen unklug, da dann zahlreiche wichtige Maßnahmen bereits in Jahresfrist nicht mehr zu finanzieren wären. Besser erscheint es, die Mittel soweit zu strecken, dass sie zumindest bis zum Sommersemester 2016 (einschl.) reichen. Ab dem Jahreswechsel 2016/17 ist der Übertrag von Resten ins Folgejahr nicht mehr sicher gewährleistet, so dass es klug erscheint, hier tatsächlich keine größeren Reste mehr zu haben. In der Kommission wird besprochen, dass es wegen der in ein bis zwei Jahren unabweisbaren Kürzungen bereits jetzt sinnvoll ist, sich über die Kürzungspositionen Gedanken zu machen, um entsprechend disponieren zu können. Dies soll in den nächsten Sitzungen geschehen.

TOP 4: Antrag von Fabian Scheiter und Monika Sieverding für eine Viertelstelle auf 1 Jahr (ab dem WS) zur Aufrechterhaltung des Comenius-Projekts

Fabian Scheiter berichtet im Vorfeld der Sitzung von Problemen, das Comenius-System mit ineinander greifenden Teilnahmestufen aufrecht zu erhalten, nachdem die „Gründungs-TutorInnen“ (die weitaus mehr Arbeit investiert haben als es ihrer Bezahlung entsprach) ihr Studium beendet haben. Mit der Stelle soll dieses Problem gelöst und Comenius fit für die Zukunft gemacht werden, was im „laufenden Betrieb“ mit der vorhandenen Arbeitskapazität nicht möglich erscheint. Die Kommission kommt zu der Einschätzung, dass diese Stelle (Kosten: insgesamt ca. 16.000 Euro) nur dann sinnvoll ist, wenn das Comenius-Projekt (Kosten pro Semester: ca. 8.000 Euro) auch auf Dauer gesichert werden kann. Die Entscheidung über den Antrag wird solange zurückgestellt.

TOP 5: Antrag des Professoriums zur anteiligen Finanzierung einer Viertelstelle für die Organisation der Master- und Bachelorzulassung

Es wird dringend eine Person gebraucht, die die Organisation der Zulassungsverfahren zu den Psychologiestudiengängen übernehmen kann. Die Stelle soll ab 1. Juni und vorerst bis Sept. 2015 laufen. Sie soll aus den Mitteln des Masterausbauprogrammes 2016 finanziert werden. Da die Mittel hier jedoch knapp sind, wird beantragt, dafür zwei bisher aus diesen Mitteln finanzierte Lehraufträge (ca. 4.000 Euro je Semester) stattdessen aus QSM zu finanzieren. Die Kommission

erkennt die Notwendigkeit der Stelle und der Umfinanzierung an und stimmt dem Antrag zu. Das Finanzvolumen entspricht in etwa einer Achtelstelle.

TOP 6: Antrag auf Finanzierung von lehrbezogenen Institutsausgaben ab dem Jahr 2015

Es ist absehbar, dass dem allgemeinen Institutshaushalt ab dem kommenden Jahr gravierende Mittelkürzungen im Ausmaß von 50.000 bis 100.000 Euro pro Jahr drohen (bei einem Jahresbudget von 313.000 Euro). Sollte sich dies erhärten, sind drastische Kürzungen unvermeidlich. Soweit diese den Lehrbereich betreffen, sollen sie mit QS-Mittel abgefangen werden, so lange das möglich ist. Der Betrag ist aus heutiger Sicht sehr schlecht abschätzbar, würde aber vermutlich zwischen 15.000 und 30.000 Euro je Kalenderjahr liegen. Konkrete Vorschläge liegen noch keine vor. Die Kommission sieht die Notwendigkeit dieses Vorhabens, kann aber eine genaue Finanzierung erst zusagen, wenn Näheres bekannt ist.

TOP 7: Verschiedenes

Keine Punkte.

TOP 8: Nächster Sitzungstermin

Der nächste Sitzungstermin ist muss aufgrund der Terminvorgaben der Fakultät in der ersten Juni-Woche stattfinden. Da sich kurzfristig kein Konsens finden lässt, wird eine Terminumfrage gestartet.

- **Nachtrag zur Sitzung:**

Am Tag nach der Sitzung und vor Erstellung des Protokolls ging beim Kommissionsvorsitzenden ein Antrag von Tobias Krüger und Malte Schott ein, die insgesamt eine dreiviertel Personalstelle für einen lehr- und forschungsbezogenen Verwendungszweck beantragen. Der Antrag geht der Kommission mit dem Protokoll zu und wird in die Haushaltsberatungen zum Wintersemester in der nächsten Sitzung mit einbezogen.

Für das Protokoll: Joachim Schahn